

Technische Beschreibung

OPTIWIN MOTURA

Inhaltsangabe:

1.	Produkt „OPTIWIN MOTURA“ Allgemeine Beschreibung	2
2.	Materialien	3
2.1.	Holz	3
2.2.	Oberfläche	3
2.2.1.	Innen	3
2.2.2.	Außenschale	4
2.3.	Verglasung	4
2.4.	Dichtung.....	5
2.5.	Beschläge und Führungen	5
3.	Einbausituation	6
4.	Prüfung und Zertifizierung.....	8
5.	Montage	9

1. Produkt „OPTIWIN MOTURA“ Allgemeine Beschreibung

Das Hebeschiebetür-System OPTIWIN MOTURA basiert auf dem System OPTIWIN PURISTA. Die Verglasung ist im Flügel verklebt. Da kein umlaufendes Aluminiumprofil montiert wird, erzielt das Hebeschiebetür-System eine moderne Ganzglas-Optik.

Das System verfügt über zwei Entwässerungsebenen sowie eine umlaufende Dichtungsebene. Dazu kommen weitere Dichtungsbereiche. Das untere Profil besteht zur Gänze aus einem speziellen GFK. Dieses GFK Profil bildet die Führung des Rollwagens sowie die Entwässerung. Das obere Profil besteht aus dem gleichen GFK und dient als Führung des Flügels.

Die Gesamtbreite des Systems beträgt, je nach Lage des Profils, zwischen 43 und 126 mm. Die Tiefe des Fensters beträgt 251 mm. Darin beinhaltet ist eine 40 mm starke Außenschicht.

Das Hebeschiebetür-System verfügt über ein Passivhaus Zertifikat und ist beim PHI Darmstadt in der Kategorie „Advanced Komponente A“ gelistet.

2. Materialien

2.1. Holz

- Alle zugelassenen Hölzer (Mehrschicht-Verleimung) können verwendet werden. Sonderhölzer sind auf Anfrage möglich.
- Der untere Bereich der Schiebetür besteht fast ausschließlich aus einem eigens entwickelten GFK-Profil und ist somit langlebig.
- Die Außenschale besteht aus Nadelholz mit einer schmalen Aluminiumabdeckung.
- Keilverzinken in der Länge und lamellierte Fensterkante werden zugelassen.
- Die Eckverbindungen sind mit Einstemmschrauben verbunden, entweder gedübelt oder mit Konterfräsungen und Schrauben verbunden
- Ökologische Wärmedämmung durch Holzfaserdämmstoff und Schafwolle
- Für die Qualität des Holzes gilt EN 942, in Verbindung mit dem VFF Merkblatt HO.02 (Auswahl der Holzqualität für Holzfenster und Haustüren), HO.06 (Holzarten für den Fensterbau - Anforderungen, Holzartentabelle) und HO.07 (Holzarten, spezifische Einkaufsempfehlungen), Verband der Fenster- u. Fassadenhersteller, Frankfurt a. M.
- Die Holzfeuchte soll bei 12 % liegen. Der Streubereich der Holzfeuchte darf nicht größer +/- 2% sein.

2.2. Oberfläche

2.2.1. Innen

- Die Grundierung für Dünnschichtlasur oder Dickschichtlasur erfolgt im Tauch- oder Flutverfahren, soweit es die Größe der Fensterelemente zulässt. Dies gilt auch für sämtliche Leisten.
- 2 x geölt oder Dickschicht- bzw. Dünnschichtlasur
- Die Oberflächenbehandlung erfolgt vor dem Aufbringen der Außenschicht.
- Die Beschichtung erfolgt in Anlehnung an die „Technischen Richtlinien für Fensteranstriche“ und den Richtlinien der Produktlieferanten.
- Beschläge und sonstige Metallteile werden nach der Endbeschichtung angebracht.

2.2.2. Außenschale

- Aluminium RAL beschichtet oder eloxiert, lt. Standardfarbkarte. Sämtliche Sichtflächen der Aluminiumteile sind farbbeschichtet ausgeführt.
- Pulverbeschichtung auf Polyester- und Polyurethan-Basis
- Die Rahmen sind auf Anfrage auch geschweißt erhältlich. Dies führt zu verlängerten Lieferzeiten und muss gesondert angefragt werden.

2.3. Verglasung

- Standard: Dreifach Wärmeschutz-Isolierglas 4/18/4/18/4
- U_g -Wert ab $0,5 \text{ W/m}^2\text{K}$ laut EN 673, g -Wert $> 50 \%$ gemäß EN 410 (abhängig von Scheibendicken und Scheibenzwischenraum)
- Je nach Anforderung sind Glaspakete bis 54 mm Gesamtstärke möglich
- Die Scheibenzwischenräume werden standardmäßig mit 90 % Argon gefüllt.
- Auf der Innen- und Außenscheibe befindet sich eine farblose, selektiv strahlendurchlässige Metalloxidschicht oder ein Edelmetall-Schichtsystem. Bei Bedarf sind auch Scheiben aus Weissglas verfügbar.
- Es sind Schall-, Sonnen-, und Einbruchschutzgläser verfügbar (Sicherheitsgläser extra). Die genauen Anforderungen sind lokal und regional durch den Planer oder den Auftraggeber zu definieren.
- Es ist ein luft- und feuchtigkeitsdichter Randverbund realisierbar, entweder mit Metallprofilen oder Kunststoff sowie Silikonschaum (als Edelstahl kommt z.B. Chromatec zum Einsatz).
- Die Verglasung der Flügel erfolgt als Nassverglasung ohne Glasleisten. Die Verglasungen werden umlaufend im Falzraum mit dem Fensterrahmen verklebt.
- In seltenen Fällen sind bei Einscheibensicherheitsglas (ESG) Spontanbrüche möglich. Dieses Risiko lässt sich durch einen Heat-Soak-Test deutlich reduzieren. OPTIWIN bietet diesen Test als Zusatzleistung auf Anfrage an.

2.4. Dichtung

- Standardmäßig verfügt dieses System über acrylbeständige, Dichtungen (nicht verschleißt).
- Die Dichtungsprofile bestehen grundsätzlich aus EPDM oder Silikon und entsprechen den Anforderungen gem. DIN EN12207, DIN EN 12208 und DIN EN 12365, Teil 2 bis 4.

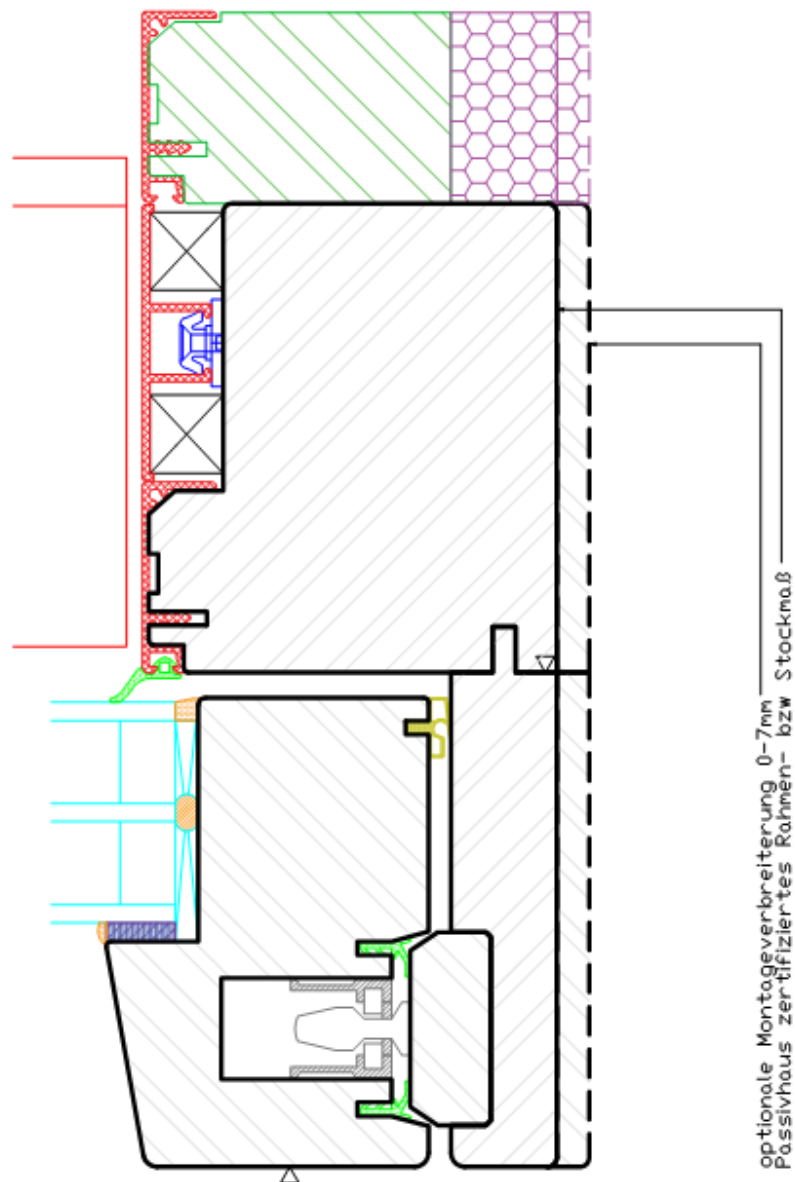
2.5. Beschläge und Führungen

- Die obere sowie auch die untere Führungsschiene wurden eigens im Hause OPTIWIN entwickelt. Beide Schienen übernehmen, neben der Führung der Hebeschiebetür, zusätzliche Funktionen. Die obere Führungsschiene versteift die Gesamtkonstruktion, die untere dient als Entwässerung in zwei Ebenen.
- Es werden passende und hochwertige Schienen sowie Beschlagsteile mit diesen Führungsschienen kombiniert.

3. Einbausituation

- Der Blendrahmen muss vollständig überdämmt werden. Die Aluminiumprofilierung definiert die Grenze für den Außenputz oder die Fassade.
- Verbreiterungen, etwa für Rollläden oder bedingt durch Fußbodenaufbau, sind extra zu definieren und zu bestellen.
- Rigole und Drainagen sind durch den Planer zu definieren. Ebenso sind deren fachgerechte Montage und Funktionsfähigkeit bauseits sicherzustellen.
- Ein unsachgemäßer Einbau der Hebeschiebetür kann zu Wärmebrücken führen. Gerne berechnen wir für Sie die Ψ Einbauwerte der Produkte.

Die Bezugsgrenze für das PHPP ist die Außenkante der zertifizierten Fensterdimension. Verbreiterungen außerhalb dieses Maßes sind der Einbaufuge hinzuzurechnen und somit bei den Einbauwerten [Ψ - Wert] für das Gebäude zu erfassen. Damit werden die auf dem Passivhauszertifikat angegebenen U_f Werte und Dimensionen bindend.



4. Prüfung und Zertifizierung

Das Hebeschiebetür-System ist passivhauszertifiziert in der Kategorie „Advanced Komponente A“ des PHI.

Im Zuge der CE-Kennzeichnung wurden die Produkte von PFB Rosenheim gemäß der EN 14351-1 mit folgenden Ergebnissen geprüft. Bis zu folgenden Ausführungen möglich:

- Widerstandsfähigkeit gegen Windlast – Prüfdruck: Klasse 5
- Widerstandsfähigkeit gegen Windlast – Rahmendurchbiegung: Klasse: C
- Schlagregendichtheit - Ungeschützt (A): Klasse E900
- Wärmedurchgangskoeffizient: < 0,80 W/m²K bei Ug 0,7 W/m²K
- Luftdurchlässigkeit: Klasse 4

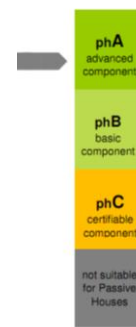
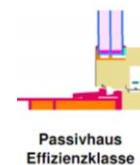
Anmerkungen:

Die oben angeführten Werte beziehen sich auf die geprüfte Tür von 4000 mm x 2500 mm. Die in der Leistungsbeschreibung zugesicherten Werte entsprechen den regional definierten Mindestanforderungen, sofern nicht gesondert definiert und durch eine separate Leistungserklärung der Firma bescheinigt.

Das Passivhauszertifikat des PHI Darmstadt finden Sie unter www.passiv.de
http://www.passiv.de/alte_komponentendatenbank/files/pdf/zertifikate/zd_optiwin_motura_de.pdf

Folgende kennwerte wurden ermittelt:

	U_f-Wert [W/(m ² K)]	Breite [mm]	Ψ_g [W/(mK)]	f_{Rsi=0,25} [-]
Abstandhalter				acs+*
Unten Fix	1,14	43	0,025	0,70
Unten S	1,11	126	0,023	
Oben Fix	0,66	87	0,023	
Oben S	0,92	87	0,024	
Seitlich Fix	0,54	90	0,022	
Seitlich S	0,70	98	0,025	
Pfosten	1,26	100	0,025	



5. Montage

- Die Montage der Elemente wird vom Hersteller oder einem Vertragspartner des Herstellers durchgeführt.
- Die Definition der Einbausituation obliegt der Kundenseite und hat durch den jeweiligen Planer zu erfolgen. Spezifische und besondere bautechnische Anforderungen sind dem Hersteller bei Auftragserteilung mitzuteilen.
- Die Fugendämmung erfolgt standardmäßig mit PUR, oder auf Wunsch mit ökologischen, ggf. nachhaltigen Dämmstoffen und Materialien.
- Die Montage wird nach ÖNORM B5320, bzw. nach DIN 4108, Teil 7, durchgeführt, sofern dem Hersteller keine besonderen Anforderungen oder Wünsche mitgeteilt werden.
- Das Mauerwerk bzw. die Seitenanschlüsse müssen für eine dampfdichte Montage vorbereitet sein. Hierfür sollte kein Baukleber, sondern ein feiner Innenputz verwendet werden.